



Hochschule für
Musik und Tanz Köln

Hochschule für Musik und Tanz Köln - Hochschulbibliothek

Ausführliche theoretisch-practische Anweisung zum Piano-Forte-Spiel

Hummel, Johann Nepomuk

Wien, [1828]

Zweiter Abschnitt.

[urn:nbn:de:hbz:kn38-13811](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-13811)

ZWEITER ABSCHNITT.

ERSTES KAPITEL.

Von den Versetzungszeichen.

§ 1.

Jeder der im vierten Kapitel 1 §. erwähnten sieben Haupttöne *c. d. e. f. g. a. h.* kann durch Versetzungszeichen erhöht oder erniedriget werden. Man bedient sich hierzu grossentheils statt der Untertaste, der nächsthöheren oder nächst niedrigeren Obertaste, deren jede gegen die zunächstliegende Untertaste einen halben Ton bildet; daher betrachtet man die Töne der Obertasten als aus den natürlichen Tönen (Haupttönen) entstehend, und nennt sie abhängige Töne. — Der Unterschied zwischen kleinen und grossen halben Tönen ist nicht für das Gehör, sondern bloss für's Auge, etc. wie später im dritten Kapitel gezeigt wird.

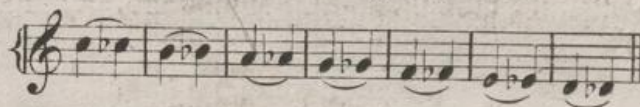
§ 2.

Es giebt einfache und doppelte Versetzungszeichen.

1.) Das einfache Kreutz (#) erhöht die Note, vor der es steht, um einen kleinen halben Ton, welcher auf dem Pianoforte die nächste aufwärts liegende Taste ist; z. B.



2.) Das einfache Be (b) erniedrigt sie um einen kleinen halben Ton, den die nächste abwärts liegende Taste gibt; z. B.

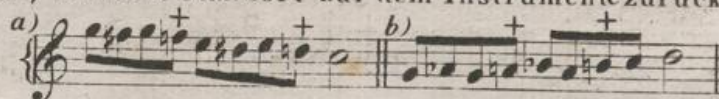


§ 3.

Man pflegte bisher den durch # erhöhten Noten die Sylbe *is*, und den durch b erniedrigten die Sylbe *es* anzuhängen; zweckmässiger und natürlicher aber ist's, ihnen nur den Namen des vorgesetzten Zeichens beizufügen, als: *c* Kreutz, *d* Kreutz; — *a* Be, *g* Be, etc. denn dieses schliesst die genaueste Bestimmtheit der Note und ihres Versetzungszeichens zugleich ein, verhütet jede Irrung zwischen *is* und *es*, und ist überhaupt mit der Benennung anderer Nationen übereinstimmender. *)

§ 4.

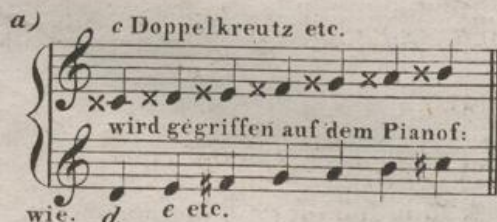
Das Auflösungszeichen (B quadrat) hebt ^{a)} das Kreutz oder ^{b)} das Be ganz auf, und giebt der Note ihren vorigen Namen, Ton und Standort auf dem Instrumente zurück; z. B.



§ 5.

Von den doppelten Versetzungszeichen.

^{a)} Das Doppelkreutz (x) erhöht, und ^{b)} das Doppelbe (bb) (oder ^{b)} auch ^{b)} erniedrigt die Note um einen ganzen Ton, das ist: um zwei stufenweise auf- und absteigende Tasten; z. B.



*) So sagen die Italiener: *re diesis, fa diesis* etc. *re bemol, mi bemol*, etc.

die Franzosen: *ut dièse, re dièse* etc. *mi bémol, sol bémol* etc.

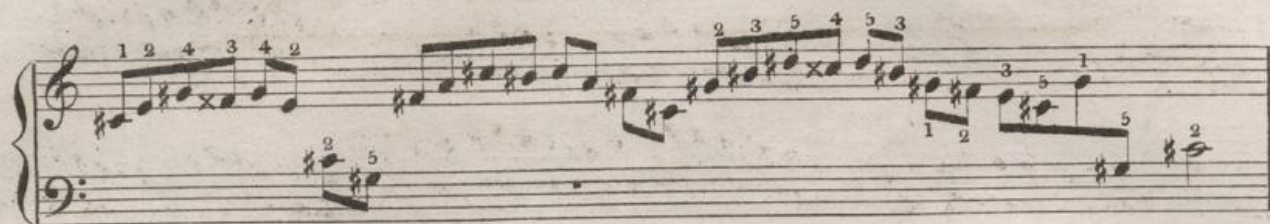
die Engländer: *c sharp, b sharp* etc. *g flat, a flat, b flat* etc.

**) Da die bisherige Bezeichnung des Doppel-Be's das Auge leicht verwirrt, besonders bei Akkorden mit mehreren übereinanderstehenden *Be*en und wir bereits ein ganz zweckmässiges einfaches Zeichen für das Doppel-Kreutz (x) besitzen, so wäre es wünschenswerth, dass auch das Doppel-Be durch ein einziges Zeichen ausgedrückt würde. Ich schlage daher obige Bezeichnungen vor; sollte aber Jemand eine zweckmässigere Figur auffinden, so wird es ihm die musikalische Welt Dank wissen.

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

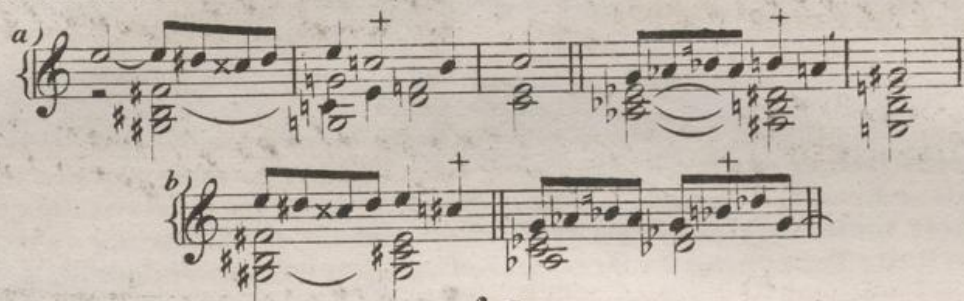
Beispiele.



§ 6.

a) Das $\sharp$ hebt ebenfalls das Doppel-Kreutz und Be-gan-z auf, und giebt der Note ihren ursprünglichen Namen, Ton und Standort auf dem Instrument.

b) Will man das $\times$ oder $\flat$ (b) in ein einfaches verwandeln, so muss, um alle Zweifel zu beseitigen, dem $\sharp$ ausdrücklich noch das kleine $\sharp$ oder $\flat$ beigesetzt werden; z. B.



§ 7.

Die Versetzungszeichen sind entweder wesentlich oder zufällig.

- 1.) Wesentlich, wenn sie gleich zu Anfange des Stückes nach dem Schlüssel vorgezeichnet stehen, und so die Haupttonart desselben bezeichnen; sie versetzen alsdann das ganze Stück hindurch diejenigen Noten, deren Stelle sie auf dem Notenplan einnehmen.
- 2.) Zufällig, wenn sie im Laufe des Stückes den Noten selbst beigesetzt sind; sie gelten dann Einen Takt hindurch, wenn sie nicht noch in demselben durch ein *B quadrat* wieder ungültig gemacht werden. Steht jedoch vor der letzten Note des Taktes ein zufälliges $\sharp$ oder $\flat$, und beginnt der folgende mit derselben Note, so gilt das Versetzungszeichen ^{a)} auch noch für diese, wenn es nicht ^{b)} durch ein neues *B quadrat* wieder aufgehoben, oder der natürliche Ton durch ein anderes Versetzungszeichen verändert wird; z. B.



Hier folgen einige kleine Beispiele, worin die Versetzungszeichen als zufällig vor den Noten, und als wesentlich zu Anfange vorgezeichnet, erscheinen.

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

— 29 —
Z u f ä l l i g .

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

8. ♦ 30 ♦

9.

10. 11.

12. Wesentlich.

13.

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

31

Zuweilen wird die Hauptvorzeichnung eines Stückes ³⁾ durch eine neue Vorzeichnung aufgehoben. Folgendes Beispiel wird dies noch anschaulicher machen.

Wesentliche Versetzungszeichen, als Vorzeichnung, wodurch die Haupttonart des Stückes bestimmt wird. —

1.) 2.) zufällige

Versetzungszeichen. 3.) neue Vorzeichnung.

Rückkehr in die Haupttonart

und Vorzeichnung wie im Anfange.

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

ZWEITES KAPITEL.

Von den Punkten hinter den Noten und Pausen, Bindungen und verschiedenartigen Noten-Eintheilungen.

Dieses Kapitel, welches mit dem fünften des vorigen Abschnitts in enger Berührung steht, erfordert des Schülers besondere Aufmerksamkeit, indem es auf Taktgefühl und richtige Noteneintheilung bedeutenden Einfluss hat.

§ 1.

Die Punkte, so wie die Bindungen verlängern den Werth der Noten. Ein Punkt verlängert die Note, hinter der er steht, um die Hälfte ihres bestimmten Werthes; folglich gilt eine zwei viertel Note mit dem Punkt drei Viertel; etc. z. B.

Eine $\frac{1}{4}$ te Note mit dem Punkt gilt: eine $\frac{1}{2}$ te Note. eine $\frac{1}{4}$ te Note. eine $\frac{1}{8}$ te Note. eine $\frac{1}{16}$ te Note. eine $\frac{1}{32}$ te Note.

Ausführung

Stehen zwei Punkte hinter der Note, so gilt der erste die Hälfte derselben, und der zweite die Hälfte des ersten Punktes; z. B.

Hinter der $\frac{1}{4}$ te Note gilt der 1te Punkt $\frac{1}{8}$ te

Ausübung

§ 2.

Punkte hinter Pausen haben gleiches Werth-Verhältniss mit den Punkten hinter den Noten; z. B.

Ein Punkt hinter der $\frac{1}{8}$ te Pause hinter der $\frac{1}{16}$ te Pause hinter der $\frac{1}{32}$ te Pause

gilt $\frac{1}{16}$ te $\frac{1}{32}$ te $\frac{1}{64}$ te

und eben so gilt der zweite Punkt hinter Pausen wie hinter Noten:

die Hälfte des Ersten.

§ 3.

Der Bindungsbogen (—) wird zwischen zwei auf derselben Tonstufe stehenden Noten gebraucht, wenn der Werth der zweiten weniger als die Hälfte der ersten beträgt, und daher durch keinen Punkt ausgedrückt werden kann. Die zweite oder gebundene Note wird dann nicht wieder angespielt, sondern nur ihrem Werthe nach ausgehalten; z. B.

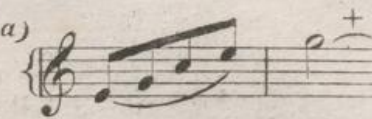
Er vertritt nur dann die Stelle des Punktes, wenn ^{a)} der Takt am Ende der Zeile getrennt wird, und der auf die zweite Hälfte fallende Punkt die folgende Zeile beginnt, oder wenn ^{b)} die auszuhal-

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

tende Note durch einen Taktstrich unterbrochen ist; als:

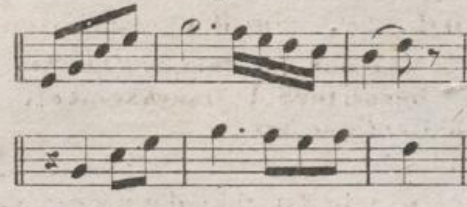
a)



b)

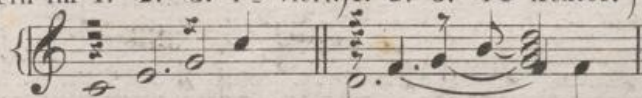


anstatt:



Im mehrstimmigen Satze findet man auch Pausen über, oder unter den Noten; sie bezeichnen den Stimmen-Eintritt und ihren Zeitwerth, nach dem sie ausgehalten werden sollen. z. B.

tritt ein im 1. 2. 3. 4^{ten} Viert.) 1. 2. 3. 4^{ten} Achtel.)



§ 5.

Syncopen (Zerschneidungen) nennt man Noten, deren Rhythmus den fest fortschreitenden Taktgliedern bald voran geht, bald nachfolgt.

Melodie. vorangehend. nachfolgend.

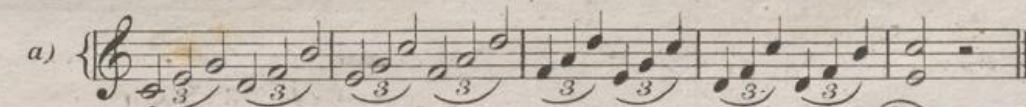


vorangehend. nachfolgend.

§ 6.

Zu dem, was früher über die Triole gesagt wurde, füge ich noch hinzu, dass sie
a) zuweilen in grösserer Notengattung, und
b) auch in Verbindung mit Pausen vorkommt; sie wird dann mit der Zahl 3 überschrieben.

a)



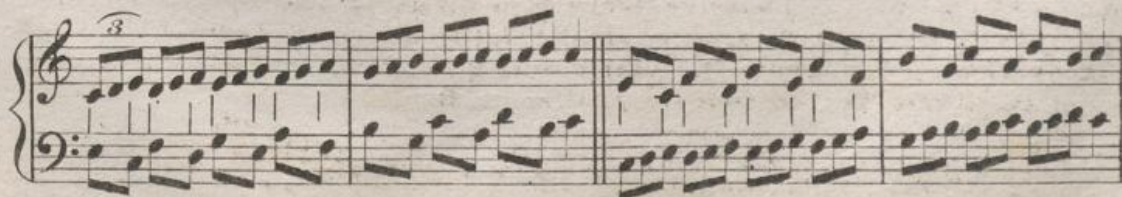
b)



rechte Hand

linke Hand

Oft werden solche drei Noten der einen Hand gegen zwei der andern gespielt; da aber dieses streng taktmässige Zusammenspielen dem Anfänger zu schwer fällt, so gestatte man ihm die zweite Note erst zur dritten anzuschlagen; z. B.



Ist er taktfester und seiner Finger mächtiger, so verliert sich die Ungleichheit des gegenseitigen Notenverhältnisses im Vortrag von selbst.

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

§ 7.

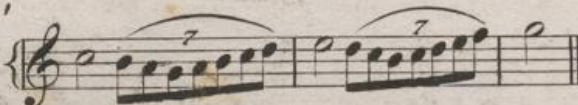
Die *Sextolen* (sechs zusammengestrichene Noten) sind von den *Triolen* ganz unterschieden, werden aber oftmals wegen fehlerhaften Zusammenbindens zweier *Triolen* mit diesen verwechselt.

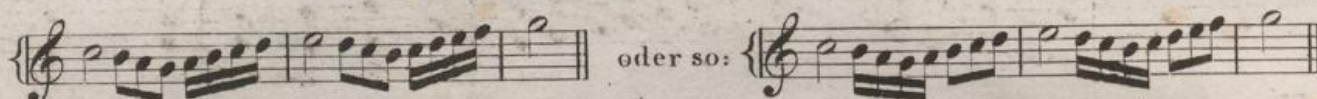
Der Vortrag der *Sextole* ^{a)} zerfällt in drei zweigliedrige Theile, zweier *Triolen* ^{b)} abernur in zwei dreigliedrige, z. B.



§ 8.

In der jetzigen Schreibart, besonders in den verzierten *Adagio's* u. d. g. findet man viele willkürliche Notenzahlen, als: 5. 7. 9. 10. 11. 13. 15. u. s. w. deren Vortrag bei strenger Takt-Eintheilung der Absicht des Komponisten nicht entsprechen würde; wollte man z. B. sieben Noten auf ein oder zwei Taktglieder regelmässig eintheilen, so würde der Vortrag, statt rund, ungleich, holprich und steif ausfallen; so würde zum Beispiel,

dieser Satz  alsdann so klingen:



Um diesen Uebelstand zu beseitigen, bindet man so viele Noten zusammen, als ^{a)} auf ein oder mehrere Takttheile, oder ^{b)} auf den ganzen Takt gespielt werden sollen, und setzt ihre Zahl darüber; diese Noten müssen aber so egal, rund und zusammenhängend vorgetragen werden, dass nicht der mindeste Absatz oder Stillstand bemerkbar ist, und der Spieler weder früher, noch später mit ihnen fertig wird, als es das Zeitmass erfordert. —



§ 9.

Zuweilen findet man Abkürzungen (*Abbreviaturen*), die ^{a)} durch eine einzige Note, oder ^{b)} durch eine einzelne Gruppe von Noten angedeutet, so oft wiederholt werden, als es der Werth der mit achtel, sechzehntel Strichen etc. oder Abkürzungszeichen bezeichneten Takttheile bestimmt.



*) Notiz für Musikverleger!)

Alle *Abbreviaturen* sollten aus gestochener Klaviermusik verbannt, und jede wiederkehrende Figur ganz ausgestochen werden.

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

Beispiele zur Erklärung dieses Kapitels.

1. Ein Punkt hinter der Note, laut § 1. ^{a)}

Eintheilung in 1. 2. 3. 4 Viertel

3. Ein Punkt hinter der Pause § 2. ^{b)}

in 1. 2. 3. 4 Viertel.

4. Zwei Punkte hinter der Note § 1. ^{b)}

in 1. 2. 3. 4 Viertel.

Note § 1. ^{b)}

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

5. ³⁶ Zwei Punkte hinter der Pause; § 2. ²⁵ (Nachschlag.)

in 1. 2. 3. 4. Viertel.

6. Bindungen; § 3.

in 1. 2. 1. 2. Viertel.

7.

8.

in 1. 2. 3. 4. 5. 6. Achtel.

9. Pausen über die Noten, vermisch mit Bindungen; § 4.

in 1. 2. 3. 4. Viertel.

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

10. Syncopen (Zerschneidungen) § 5.

in 1. 2. 3. 4 Viertel.

in 1. 2. 3. 4 Achtel.

11. Verschiedenartige Triolen. § 6.

in 1. 2. Zwei viertel Noten.

12. in 1. 2. 3. 4 Viertel.

(5201.)

Eigentum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

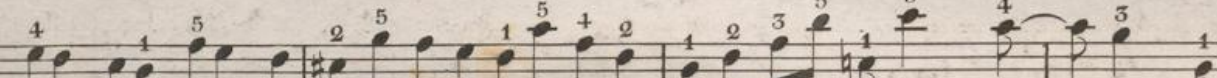
13.

in 1. 2. 3. 4 Achtel.

14. Eine Triole gegen zwei gleiche Noten gespielt.

in 1. 2. 3. 4 Viertel.

15.



in 1. 2. 3. 4 Viertel.

16.

in 1. 4 Viertel.

17. Das vorige Exempel als Sextolen: § 7.

in 1. 2. 3. 4 Viertel.

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

18. Ungerade Notenzahlen; § 8.

in 1. 2. 3. 4 Viertel.

19.

in 1. 2. 3. 4 Viertel.

20.

in 1. 2. 3. 4 Viertel.

Beispiele grösserer Notenzahlen kommen später vor, weil ihr Vortrag Anfängern noch zu schwer ist. —

Um allen Fingern beider Hände gleiche Kraft und Unabhängigkeit zu verschaffen, folgt nunmehr eine Sammlung kleiner Figuren-Übungen, im Umfange einer *Quinte*, bei stiller stehender Hand, die anfangs mit jeder Hand einzeln, dann mit beiden zusammen so lange geübt werden müssen, bis sie ohne Zwang, und mit gehöriger Rundung vorgetragen werden. Besonders erinnere man sich dabei der Regel, die Hände ganz ruhig zu halten, die Finger leicht (ohne sie hoch von den Tasten zu erheben) fortzubewegen, und sie nicht länger auf denselben liegen zu lassen, als es nöthig ist. *)

*) Hierbei kann *Logier's* Finger- und Handgelenkführer angewandt werden, und ist dem Schüler, besonders in Abwesenheit des Lehrers, der richtigen und ruhigen Haltung der Hände wegen zu empfehlen.

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

51.) 5 3 5 2 4 52.) 3 4 2 53.) 1 3 2 4 3 5 2 4

54.) 5 1 4 2 5 3 4 2 55.) 1 2 5 4

56.) 1 5 2 4 3 5 2 4 57.) 1 3 2 4 3 5 2 4

58.) 1 2 3 2 59.) 3 1 4 2 5 3 4 2

60.) 3 1 4 2 5 3 4 2 61.) 3 4 5 4

62.) 1 3 5 2 4 5 63.) 1 3 2 4 64.) 1 5 3 2 5 4

65.) 1 3 2 4 66.) 1 2 67.) 1 3 2 4

68.) 1 3 2 4 69.) 1 3 2 5 70.) 1 3 2 4

71.) 1 2 72.) 1 3 2 4 3 1 2 4 5 5 4 2 73.) 1 2

74.) 1 3 4 2 75.) 1 5 2 3 1 2 3 4 2 76.) 1 3 2 4

77.) 3 1 4 2 78.) 5 1 4 2 79.) 5 1 5 1 4 2 5 2

80.) 3 4 81.) 3 1 4 2 82.) 5 2 1 4 3 2

83.) 3 4 2 84.) 5 1 5 3 4 2 5 1 4 2 5 4 5 3 4 2 85.) 3 4 3 4 3 2

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

86.) 3 1 2 3 4 2 3 4 87.) 3 2 88.) 3 4

89.) 3 1 2 5 90.) 3 5 4 91.) 3 4 2 3

92.) 3 2 1 2 3 4 3 2 3 4 93.) 3 4 5 2 3 4 94.) 3 5 4 3 2 4 3 2

95.) 3 2 3 4 5 96.) 5 3 5 2 4 97.) 5 3 5 1 5 4 5 2

98.) 5 3 5 4 2 99.) 5 4 3 5 2 4 100.) 5 3 5 4 2

101.) 5 3 5 4 102.) 5 3 2 4 1 3 5 4 2 3 2 103.) 5 1 2

104.) 5 1 5 2 105.) 3 4 2 106.) 3 4 2

107.) 1 5 3 2 5 4 108.) 1 3 2 4 109.) 3 4 2

110.) 1 2 4 111.) 3 4 112.) 3 2 4

113.) 3 4 2 114.) 3 115.) 3 2 4

116.) 3 4 2 117.) 4 3 1 5 4 2 118.) 5 3 1 3

119.) 5 3 1 3 2 4 120.) 3 1 2 4 121.) 1 3 4 2

Fis moll

Es dur

E dur

B moll

Des dur

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

Handwritten musical score for guitar, numbered 122 to 146. The score is written on ten staves, each containing two measures of music. The notation includes treble clefs, eighth and sixteenth notes, and various fingerings indicated by numbers 1-5. Some measures are marked with a double bar line and a 'W' symbol. Handwritten annotations in the right margin include 'Dur', 'g Dur', 'As dur', 'Des dur', and 'C dur'.

122.) 123.) 124.)
 125.) 126.) 127.)
 128.) 129.) 130.)
 131.) 132.) 133.)
 134.) 135.) 136.)
 137.)
 138.) 139.)
 140.)
 141.) 142.)
 143.)
 144.) 145.)
 146.)

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

147.) 148.) 149.) 150.) 151.) 152.) 153.) 154.) 155.)

In Doppelgriffen.

156.) 157.) 158.) 159.) 160.) 161.) 162.) 163.) 164.) 165.) 166.) 167.) 168.) 169.) 170.)

Anmerk: Ist der Schüler fähig eine *Sexte* und darüber zu spannen, so ist es gut, wenn er späterhin auch folgende Beispiele übt, um die Finger gleichfalls bei ausgestreckter Hand unabhängig zu machen. —

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

45
Übungen

Im Sext- und Septen-Umfange, wobei die *Quinte* in der rechten Hand immer mit dem vierten und in der linken mit dem zweiten Finger genommen wird. *)

*) 4 5 4 5 1.) Vom Grundton anfangend. 2.) 3.) 4.) 5.) 6.) 7.) 8.) 9.) 10.) 11.) 12.) 13.) 14.) 15.) 16.) 17.) 18.) 19.) 20.) 21.) 22.) 23.) 24.) 25.) 26.) 27.) Von der Secunda anfangend 28.) 29.) 30.) 31.) 32.) Von der Terz anfangend 33.) 34.) 35.) 36.) 37.) 38.) 39.)

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

40.) 2 3 1 41.) 2 3 1 42.) 4 3 4 43.) 4 3 1

44.) 2 3 1 45.) 2 3 1 46.) 4 3 3 47.) 2 3 1

48.) 2 4 3 1 49.) 2 4 3 1 50.) 2 4 3 1

51.) 2 1 3 1 52.) 2 4 3 1 53.) 2 4 3 1

54.) 2 5 3 1 55.) 2 4 3 1 56.) 2 4 3 1

57.) 2 4 3 1 58.) 4 4 5 2 3 1 4 3 4 5 2 3 1 4 59.) 2 4 3 1 5 4 5

60.) Von der *Quarte* anfangend. 61.) 3 2 3 1 62.) 3 2 3 1

63.) 3 2 4 3 3 4 64.) 3 2 1 2 65.) 3 4 2 4 3 1

66.) 3 2 3 1 67.) 3 2 3 3 1 68.) 2 3 1 3 5

69.) 2 3 1 70.) 2 4 71.) 3 2 1 2 3 2 1 3

72.) Von der *Quinte* anfangend. 73.) 4 2 3 1 74.) 4 2 5 4 5 1 75.) 4 2 1 3 5

76.) 4 2 1 3 77.) 4 2 1 3 5 78.) 4 2 1 3 79.) 4 2 1 3

80.) 4 2 1 3 81.) 4 2 1 5 4 3 1 5 82.) 2 1 3 83.) 4 2 1 3

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

84.) 85.) 86.) 87.)

88.) 89.) 90.)

91.) 92.) 93.)

94.) 95.) 96.)

97.) 98.) 99.)

100.) 101.) 102.)

103.) 104.) 105.) Von der Sexte anfangend.

106.) 107.) 108.) 109.)

110.) 111.) 112.) 113.)

114.) 115.) 116.) 117.)

118.) 119.) 120.)

121.) 122.) 123.)

124.) 125.) 126.)

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

127.) 128.) 129.) 130.) 131.) 132.) 133.) 134.) 135.) 136.) 137.) 138.)

Mehrstimmig. 139.) 140.) 141.) 142.) 143.) 144.) 145.)

1.) Vom Grundtone anfangend. 2.) 3.) 4.) 5.) 6.) 7.) 8.) 9.) 10.) 11.) Von der Secunde anfangend. 12.) 13.) 14.) 15.) Von der Terz anfangend. 16.) 17.) 18.)

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

1.) Vom Grundton anfangend. 2.) gend. 3.) 2 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 Von der Terz anfangend. 38.)

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

39.) 40.) 41.) 42.) 43.) 44.) 45.) 46.) 47.) 48.) 49.) 50.) 51.) 52.) 53.) 54.) 55.) 56.) 57.) 58.) 59.) 60.) 61.) 62.) 63.) 64.) 65.) 66.) 67.) 68.) 69.) Von der *Quarte* anfangend. 70.) 71.) 72.) 73.) Von der *Quinte* anfangend. 74.) 75.) 76.) 77.) 78.) 79.) 80.) 81.) 82.)

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

83.) 84.) 85.) 86.) 87.) 88.) 89.) 90.) 91.) 92.) 93.) 94.) 95.) 96.) 97.) 98.) 99.) 100.) 101.) 102.) 103.) 104.) 105.) 106.) 107.) 108.) 109.) 110.) 111.) 112.) 113.) 114.) 115.) 116.) 117.) 118.) 119.) 120.) 121.) 122.) 123.) 124.) 125.)

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

126.) 127.) 128.) 129.) 130.) 131.) 132.) 133.) 134.) 135.) 136.) 137.) 138.) 139.) 140.) 141.) 142.) 143.) 144.) 145.) Von der Sexte anfangend. 146.) 147.) 148.) Von der Septime anfangend. 149.) Von der Octave anfangend. 150.) 151.) 152.) 153.) 154.) 155.) 156.) 157.) 158.) 159.) 160.) 161.) 162.) 163.) 164.) 165.)

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

166.) 167.) 168.) 169.)

170.) 171.) 172.) 173.)

174.) 175.) 176.) 177.)

178.) 179.) 180.) 181.)

182.) 183.) 184.) 185.)

186.) 187.) 188.)

189.) 190.) 191.)

192.) 193.) 194.)

195.) 196.) 197.)

198.) 199.) 200.)

201.) 202.) 203.)

204.) 205.) 206.)

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.

207.) 208.) 209.) 210.) 211.) 212.) 213.) 214.) 215.) 216.) 217.) 218.) 219.) 220.) 221.) 222.) 223.) 224.) 225.) 226.) 227.) 228.) 229.) 230.) 231.) 232.) 233.) 234.) 235.) 236.) 237.) 238.) 239.) 240.) 241.)

Mehrstimmig.

(5201.)

Eigenthum u. Verlag von Tob. Haslinger in Wien.